

An Herrn Abgeordneten Oliver Kumbartzky  
Vorsitzender des Umwelt- und Agrarausschusses  
Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

08. Oktober 2021

**Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung Landesstrategie „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, Drucksache 19/3062**

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Kumbartzky,

die Erneuerbaren-Energie-Verbände in Schleswig-Holstein setzen sich seit Jahren für Klimaschutz und das Gelingen der Energiewende ein. Aus diesem Grunde begrüßen wir ausdrücklich den Ansatz der Landesregierung, nachhaltige Bildung systemisch und holistisch mit einem strategischen Ansatz zu belegen.

Sowohl wir als Verbände als auch unsere Mitgliedschaften unterstützen die zahlreichen in der Drucksache 19/3062 genannten Maßnahmen. Insbesondere sehen wir unsere Verbände bei der Mitwirkung folgender zur Umsetzung der Energiewende notwendigen Punkte:

**Identifizierung und Vernetzung der bisher im Land bestehenden Akteure und Netzwerke**

Durch die Diversität unserer Mitgliedschaften haben wir in der Vergangenheit bereits ein breit aufgestelltes Netzwerk mit hoher Expertise in den Bereichen Erzeugung und Nutzung Erneuerbarer Energien implementiert; dieses stellen wir den Akteuren einer Bildung für nachhaltige Entwicklung gerne bedarfsweise zur Verfügung.

**Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen**

In Bildungs- und Ausbildungskontexten greifen unsere Verbände auf jahrelange Erfahrungen zurück. So war der BWE in der Vergangenheit an zahlreichen Kinder-Unis beteiligt und hat Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender und beruflicher Schulen oder auch innerhalb non-formaler Bildungsangebote Lösungen aufgezeigt, wie eine defossilierte Welt schon in naher Zukunft gelingen kann. Alleine im Jahr 2019 tauschte sich der LEE SH mit über 2.300 schleswig-holsteinischen

Schülerinnen und Schülern im Kontext der „Multivision - Energievision 2050“ aus. Wir sind offen für Ideen, wie diese als außerschulische Lernorte auch als Teil des NUN-Netzwerkes mit einer NUN-Zertifizierung strukturell verankert werden können.

### **Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikatoren:**

Um den systemischen Ansatz unserer Verbände, der ja auch in der Landesstrategie ausdrücklich betont wurde, zu untermauern, verweisen wir auf zahlreiche Projektbeteiligungen, die zur Kompetenzentwicklung einen branchenübergreifenden Ansatz verfolgten. So waren wir bereits in der Vergangenheit Teil der Lern- oder Fortbildungsinfrastruktur. Verwiesen sei hier nur auf das Beispiel der Ausbildung sogenannter EE-Scouts für die touristischen Betriebe der Westküste, der Unterstützung der IQSH und außerschulischer Lernorte wie artefact oder auf das Erstellen einer Broschüre in leichter Sprache zur niederschweligen Darstellung der Notwendigkeit erneuerbarer Energien in breiten gesellschaftlichen Schichten oder zur Anwendung in DAZ-Kursen.

Die BNE-Kategorien der Schulen, zum Beispiel auf der Seite Zukunftskompass.SH, **müssen folgerichtig erweitert werden** auf „Klimaschule“ für Einrichtungen, die sich auf besondere Weise durch Lehre, Praxis oder baulichen und anderen Maßnahmen den Herausforderungen des Klimawandels stellen. Als **außerschulische Lernorte** sollen (wegen der tiefen gesellschaftlichen Verankerung oder weil sie bereits Teil der Lebenswirklichkeiten vieler Menschen sind) auch die genutzt werden, die bisher nicht als solche mitgedacht wurden, von Jugend-Treffs, Escape Rooms bis Einrichtungen der Religionsgemeinschaften.

**BNE darf sich nicht auf „Themenjahre“**, Workshops oder kaum bis gar nicht aufeinander abgestimmte Einzel-Maßnahmen beschränken. Wir weisen darauf hin, dass sich die explizite Verankerung von BNE in den Fachanforderungen, wie die von ihnen beispielhaft genannte Wasserstoffstrategie des Landes, ebenfalls **nicht nur in den sogenannten MINT-Fächern** wiederfinden darf. Gerade die Substitution von fossilem durch grünes Gas betrifft genauso wirtschafts- und geopolitische Themen und muss – um den systemischen BNE-Ansatz konsequent zu Ende zu denken – auch in diesen entsprechenden Fächern thematisiert werden. Eine entsprechende **Aktualisierung der Lehrpläne** halten wir für genauso zielführend wie erforderlich. Ebenfalls sehen wir uns und unsere Mitgliedschaft als **elementaren Teil des Bildungskonzeptes** der Entrepreneurship Education im Unterricht.

Doch auch in den informellen Bildungseinrichtungen und vor allem in der beruflichen Bildung müssen sich **Nachhaltigkeit und Gemeinwohlökonomie** wiederfinden. Energiewende muss in der Verwaltungs- oder Handwerksausbildung genauso selbstverständlich sein wie in der Tourismus- oder Landwirtschaftsausbildung. Gerade in letztgenannter ist es von zentraler Bedeutung, den Landwirten von morgen die vielfältigen Wechselbeziehungen von Land- und Energiewirtschaft zu vermitteln. Das gleiche gilt natürlich für alle Weiter- und Fortbildungen – sowohl inhaltlich bei den Zielgruppen als auch strukturell bei allen Multiplikator\*innen und Bildungsakteuren.

Die Energiewende wird – wie übrigens auch der Klimawandel – tief und breit in die Lebenswelten heutiger und zukünftiger Generationen eingreifen. Insofern ist sie kein „Projekt“ mit einem definierten Anfang oder Ende oder einer begrenzten Lebensdauer. **Auch lässt sich eine defossilisierte Welt nicht ohne die anderen gesellschaftlich und politisch übergreifenden Themen wie Digitalisierung (Smart Worlds), Migration (Klimaflüchtlinge), Gesundheit (Besorgniserregende Zunahme der „Hitzetoten“ in den letzten fünf Jahren) oder einer Änderung der Landwirtschaft denken.** Unseres Erachtens nach greift der vorliegende BNE-Ansatz hier leider zu kurz und muss der Dringlichkeit der oben angeführten Themen wegen unverzüglich in aller Konsequenz nachgebessert werden.

Die **Einbindung der Politik** ist insofern folgerichtig, doch muss hier eine Klarstellung erfolgen, dass sich diese nur auf das Parlament bezieht; eine parteipolitische Einflussnahme kann nicht gewollt sein.

Auch warnen wir davor, schon jetzt unzusammenhängende und nicht aufeinander abgestimmte Einzelmaßnahmen weiter zu planen und zu verfolgen, die zwar teleologisch motiviert sind, sich jedoch in einem Kosmos an Fragmenten verlieren und am Ende nicht gewinnbringend sind. Vielmehr muss der **BNE-Prozess in seiner Gesamtheit** zügig und mutig detailliert konzeptioniert werden.

Die zentrale **Einrichtung einer BNE-Agentur** als Absender dieses Konzeptes und als Vernetzungsstelle nicht nur für Maßnahmen, sondern auch für die Vielzahl der Akteure und der ministeriellen Beteiligungen oder zum Aufbau eines Experten-Pools zum Beispiel bei einer zu schaffenden landesweiten Klimaschutz- und Energiewendeagentur oder dem BNUR halten wir für **unbedingt erforderlich**. Einer Angliederung an die BNE-Topografie stehen wir offen gegenüber und freuen uns auf einen gemeinsamen Dialog.

Gerne stehen wir ihnen für einen weiteren Austausch und eine zielführende Zusammenarbeit als Kooperationspartner für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Marcus Hrach  
Leiter der Landesgeschäftsstelle  
Bundesverband Windenergie  
Landesverband Schleswig-Holstein



Dr. Fabian Faller  
Geschäftsführer  
Landesverband Erneuerbare Energien  
Schleswig-Holstein

BWE SH, Hopfenstraße 29, 24103 Kiel  
T 0431 90860028  
[m.hrach@wind-energie.de](mailto:m.hrach@wind-energie.de)

LEE SH, Hopfenstraße 71, 24103 Kiel  
T 0431 22181451  
[faller@lee-sh.de](mailto:faller@lee-sh.de)